



Warteschlange, 1961
© Deutsches Historisches Museum



Schlafende Frau im
Warteraum, 1956
© Landesarchiv Berlin

Notaufnahme in West-Berlin

Die Erinnerungsstätte informiert über Flucht und Ausreise aus der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Sie befindet sich am historischen Ort im ehemaligen Haupthaus des Aufnahmelagers, das 1953 eröffnet wurde.

Zwischen 1949 und 1990 verließen rund vier Millionen Menschen die DDR in Richtung Bundesrepublik. 1,35 Millionen von ihnen passierten das Notaufnahmelager im Westteil Berlins. Hier wurden sie untergebracht und versorgt. Die westlichen Alliierten aus den USA, Großbritannien und Frankreich befragten sie zur Lage in der DDR und zu Hintergründen ihrer Flucht oder Ausreise. Um eine Aufenthaltsgenehmigung für die Bundesrepublik und West-Berlin zu erhalten, mussten die Ankommenden ein aufwendiges Verfahren durchlaufen. Das Aufnahmelager bildete die Schnittstelle zwischen ihrem alten Leben in der DDR und dem erstrebten neuen in der Bundesrepublik.

Kontakt
Erinnerungsstätte
Notaufnahmelager Marienfelde
Marienfelder Allee 66–80, 12277 Berlin
[www.stiftung-berliner-mauer.de/
notaufnahmelager-marienfelde](http://www.stiftung-berliner-mauer.de/notaufnahmelager-marienfelde)
+49 30 213085-200
info-enm@stiftung-berliner-mauer.de



Alle
Termine
online

Öffnungszeiten
Dienstag – Freitag: 9–17 Uhr (Montag geschlossen)
Samstag – Sonntag: 11:30–17 Uhr
Eintritt frei
Das Gebäude ist mit dem Rollstuhl zugänglich. Weitere Informationen zur Barrierefreiheit auf unserer Website.

Öffentliche Führungen
Flucht im geteilten Deutschland
Herumspaziert! Open-Air-Führung zur Geschichte und Gegenwart des Ortes
April – Oktober
3,50€/2,50€ p.P., keine Anmeldung erforderlich
Nepomuck und Bärlhupf – Familientour
Für Kinder ab sechs Jahren, kostenlos, Anmeldung erbeten

Bildungsangebote
– In neun Fremdsprachen, Leichter Sprache und für Sprachlerngruppen
– Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen
– Workshops, Projektstage, Planspiel
Alle Bildungsangebote sind über die Website buchbar.

Anfahrt
S-Bhf.: Marienfelde
Bus: Erinnerungsstätte Marienfelde

Impressum
Herausgeber: Stiftung Berliner Mauer, www.stiftung-berliner-mauer.de
Fotos: © Stiftung Berliner Mauer, sofern nicht anders angegeben
Titel: Bett im Notaufnahmelager, Foto: A. Tauber
Stand: Februar 2024 | Änderungen vorbehalten



Erinnerungsstätte
Notaufnahmelager
Marienfelde

DE



Flucht im geteilten Deutschland





Ausstellung, Foto: Kerstin Klupsch

Die Entwicklung des Geländes seit dem Mauerfall

Zum 1. Juli 1990 wurde das Aufnahmeverfahren für Flüchtlinge und Ausgereiste aus der DDR eingestellt. Marienfelde blieb aber weiterhin Aufnahme- und Aufnahmestelle für Aussiedlerinnen und Aussiedler aus Osteuropa und den Ländern der (früheren) Sowjetunion. Für sie fungierte der Ort bereits seit 1964 als Anlaufstelle auf dem Weg nach Westen. Als ihr Zuzug nachließ, erhielt das Gelände einen neuen Zweck: Seit 2010 dienen die Gebäude als Übergangwohnheim für geflüchtete Menschen aus europäischen und außereuropäischen Krisen- und Kriegsgebieten. Die Erinnerungsstätte thematisiert diese über den deutsch-deutschen Zusammenhang hinausreichenden Migrationsgeschichten in Sonderausstellungen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen.



Außen 1, 1961
© Landesarchiv Berlin



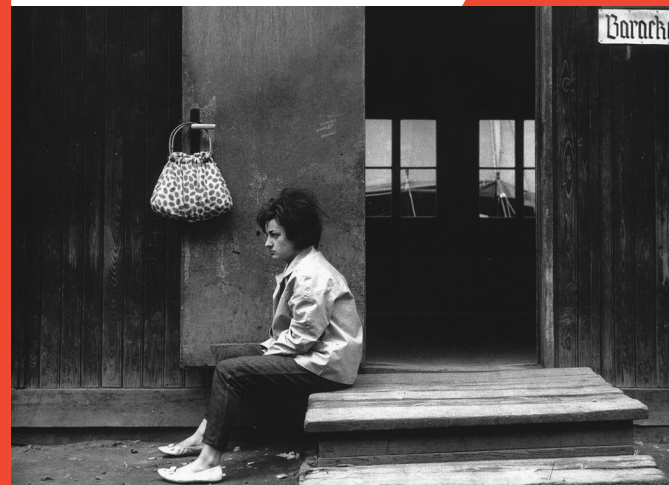
Außen 2, 1960
Foto: Horst Siegmann
© Landesarchiv Berlin

Die Ausstellung

Am authentischen Ort dokumentiert die Dauerausstellung Ursachen, Verlauf und Folgen der deutsch-deutschen Fluchtbewegung. Sie spannt den Bogen von der Entscheidung zum Verlassen der DDR bis zum Ankommen in der westdeutschen Gesellschaft. Zu sehen sind über 900 Objekte – darunter zahlreiche Originaldokumente, Fotos und Gegenstände von Flüchtlingen und Ausgereisten. Medienstationen geben vertiefende Einblicke in ihre Biografien, die in Beziehung zu politischen Entwicklungen gesetzt werden. Eine rekonstruierte Unterkunft mit Originalmobiliar aus den 1950er Jahren veranschaulicht die Lebensumstände im Notaufnahmelager.



Stempel-Installation
Foto: Andreas Tauber



Wartende Frau vor Baracke des Notaufnahmelagers, 1961
Foto: Jacoby, © ullstein Bild – Jacoby